

# Ein Idyll für Falter im Dübach

Liestal/Rothenfluh | «Tagfalterschutz Baselland»

Pro Natura Baselland stellte in Rothenfluh sein Projekt «Tagfalterschutz Baselland» vor. Ziel des Projekts ist die langfristige Sicherung der Tagfalervielfalt im Kanton.

rr. «Bei diesem eher kühlen Wetter fliegen nicht so viele Falter. Dafür hat man die Schmetterlingsfreunde besser im Griff», sagte Urs Chrétien bei der Begrüssung der Teilnehmer zum Besuch im Naturparadies Dübach in Rothenfluh. Sozusagen ihre erste öffentliche Aufgabe vollzog Vreni Buess mit dem Willkommensgruss. Sie ist seit drei Wochen im Amt als Gemeinderätin und Waldchefin.

Bruno Erny vom Natur- und Vogelschutzverein Rothenfluh-Anwil zeigte in seinem Kurzreferat einen Abriss über die Entwicklung des Biotops Dübach vom ersten Anbringen von Meisenkästen bis zur heutigen Vielfalt von Pflanzen und Tieren. Da Rothenfluh keine Felderregulierung durchgeführt hat, ist das Gebiet in viele kleine Parzellen aufgeteilt. Diese Kleinräumigkeit und unterschiedliche Bewirtschaftung ist ein grosser Vorteil für die Artenvielfalt. Auch die gute Vernetzung von Gemeinde, Landwirtschaft und Naturschutz führt im Dübach zu fast paradies-



Dieser Schachbrettfalter wagte sich trotz kühlen Temperaturen ins Gras hinaus.



Der gefährdete Pflaumenzipfelfalter lebt im Dübachtal auf den höherwüchsigen Schlehengebüschen und an den Waldrändern.

Bilder Peter Stauffer/zvg

sischen Zuständen – auch für Schmetterlinge.

## Spezifische Förderprogramme

Das Projekt «Tagfalterschutz Baselland» wird massgeblich unterstützt vom Lotteriefonds Baselland und dem Schmetterlingsfonds des Pro Natura Zentralverbands. Ziel des Projekts ist die langfristige Sicherung der Tagfalervielfalt im Kanton. Dabei sollen in erster Linie die Lebensräume für die Schmetterlinge gesichert und gefördert werden. Für besonders gefährdete Tagfalter werden auch spezifische Artenförderungsprogramme umgesetzt.

Die ökologischen Ausgleichszahlungen an Landwirte sollen dazu beitragen, dass Magerwiesen – und damit Lebensräume für gefährdete Tier- und Pflanzenarten – erhalten bleiben, wie Susanne Kaufmann vom Landwirtschaftlichen Zentrum Ebenrain in Sissach erläuterte. «Der Mehraufwand und Minderertrag bei der Bewirtschaftung von Magerwiesen ist enorm», sagte Annemarie Spycher, Land-

wirtin aus Rothenfluh. Trotzdem spürt man Freude und auch ein bisschen Stolz über den Erfolg ihrer Bemühungen heraus.

Mit Zahlenmaterial konnte Agneta Heumann, die Projektleiterin von Pro Natura aufwarten. Zwei Drittel der einheimischen Tagfalterarten seien heute bedroht, zwölf stehen sogar kurz vor dem Aussterben. Vier Projekte wurden deshalb im Bereich Artenschutz zur Rettung von fünf besonders bedrohten Arten gestartet. Daneben sollen aber die Projekte auch Kenntnisse und Verständnis für Schmetterlinge in der Bevölkerung vergrössern.

Im Kanton Baselland wurde 2004 eine Arbeitsgruppe Tagfalterschutz gegründet. Diese startete in einer ersten Umsetzungsphase sechs Förderprojekte. Dabei sollen die vier äusserst gefährdeten Tagfalterarten «Bergkronenwicken-Widderchen», «Rostbraunes Wiesenvögelchen», «Skabiosenscheckenfalter» und «Violetter Silberfalter» besondere Aufmerksamkeit einnehmen. Die beiden Tagfalter-

Hotspots Liesberg und Dübach sollen aufgewertet und gesichert werden.

## Vierzig Arten vorhanden

Beim Gang durch die Magerwiesen wurden tatsächlich nur wenige Arten gesichtet, es war den Faltern noch zu kühl. Immerhin wurden verschiedene Exemplare des Mauerefuchs und des Schachbrettfalters entdeckt. Im Dübach gibt es rund vierzig unterschiedliche Tagfalterarten. Werner Huber aus Zunzgen, ein angefressener «Schmetterlingler» erzählte mit Begeisterung von seinen Entdeckungen und seinem Wissen rund um die Tagfalter.

Drei Dinge sind es, welche Schmetterlinge zum Überleben brauchen: Die Raupen brauchen die richtigen Pflanzen zum Fressen (sie sind wählerisch), die Schmetterlinge benötigen Nektarpflanzen, die Schmetterlinge oder Eier müssen überwintern können.

Weitere Informationen über das Projekt Tagfalterschutz Baselland finden sich unter [www.tagfalter.net](http://www.tagfalter.net).

## Baselbieter Know-how für Avenches

Liestal | EBL erwirbt weitere Kabelnetze

vs. Die Elektra Baselland (EBL) mit Sitz in Liestal hat die Kabelnetze der in Avenches und dessen Nachbargemeinden tätigen Teledistri SA übernommen.

Im Interesse einer weiterhin professionellen Versorgung von Avenches und 15 weiteren umliegenden Gemeinden mit Telekommunikations-Dienstleistungen haben die bisherigen Aktionäre sämtliche Aktien der EBL verkauft, wie es in einer Mitteilung heisst. Damit stossen weitere 3300 Kunden zum Telekommunikations-Verband der EBL.

Um die französisch sprechenden Kunden von Avenches und Umgebung optimal bedienen zu können wird der Geschäftssitz in Delémont mit einem Stützpunkt in Yverdon ergänzt, wie die EBL weiter mitteilt.

## Polizei fängt ausgebüxten Hirsch ein

Therwil | Mit Schürfungen davongekommen

vs. Zu einem aussergewöhnlichen, tierischen Einsatz kam die Baselbieter Polizei am Dienstag. In Therwil war am Morgen gemeldet worden, dass sich auf der Reinacherstrasse, nahe des Polizeipostens, ein Hirsch aufhalte und für gefährliche Situationen Sorge, wie die Polizei mitteilt.

In der Folge seien Spezialisten aufgebeten worden und mit vereinten Kräften konnte der Sikahirsch laut der Mitteilung schliesslich eingefangen werden. Ein Tierarzt passte dem Tier eine Beruhigungsspritze, sodass der Hirsch später in das private Gehege im Gebiet Buch, aus dem er ausgebüxt war, transportiert werden konnte.

Ernsthaft verletzt wurde laut der Mitteilung niemand – der Hirsch sowie die involvierten Personen seien mit Schürfungen davongekommen.



Mit vereinten Kräften konnte die Polizei am Dienstag diesen Hirsch überwältigen und in sein Gehege zurückbringen.

Bild zvg

## Kosten gerechter verteilen

Baselbiet | Neuer Verteilschlüssel für Abwasserbehandlung

Die Kosten für die Abwasserbehandlung werden den Baselbieter Gemeinden nach einem neuen Verteilschlüssel erhoben. Erstmals ist dieses Jahr nicht mehr das Trinkwasser massgeblich, sondern die durch die Kanalisation geflossene Abwassermenge. Entscheidend für die Höhe der Kosten ist neu der Anteil von Fremdwasser im Kanalisationsnetz, wie die Baselbieter Bau- und Umweltschutzdirektion (BUD) am Dienstag mitteilte. Fremdwasser ist sauberes Wasser, das aus diffusen Quellen in die Kanäle eindringt und die Abwasserreinigungsanlagen unnötig belastet. Gemeinden mit viel Fremdwasser bezahlen mit dem neuen Modell teils deutlich mehr für die Abwasserbehandlung. Gemeinden dagegen, die dank Versickerung und Trennsystem wenig Fremdwasser aufweisen, können sparen. Der neue Verteilschlüssel ist laut der BUD verursachergerechter. sda.

## Zwei Personen schwer verletzt

Pratteln | Frontalkollision auf der Krummeneichstrasse

Bei einer Frontalkollision in Pratteln sind am Dienstag drei Personen zum Teil schwer verletzt worden. Ein Personenwagen war auf der Krummeneichstrasse aus noch ungeklärten Gründen auf die Gegenfahrbahn geraten. Der 43-jährige Lenker war mit seinem Auto ungefähr um 13.40 Uhr in Richtung Liestal unterwegs gewesen, als es zum Zusammenstoss kam: Auf der Gegenfahrbahn prallte er in ein korrekt entgegenkommendes Fahrzeug, wie die Baselbieter Polizei mitteilte. Der Personenwagenlenker erlitt eher leichte Verletzungen. Schwer verletzt wurden jedoch seine 44-jährige Beifahrerin sowie eine 13-jährige Jugendliche auf dem Rücksitz. Mit dem Schrecken davon kamen der Lenker und die Beifahrerin im entgegenkommenden Fahrzeug. Die Verletzten wurden von verschiedenen Sanitätsdiensten ins Spital gebracht. Während der Bergungsarbeiten blieb die Krummeneichstrasse bis nach 16 Uhr gesperrt. Folge waren Behinderungen und Rückstaus. sda.

## Neun Millionen Franken für Basler Kultur

Liestal | Überweisung aus der Baselbieter Kulturvertragspauschale

Baselstädtische Kulturinstitutionen erhalten 2008 aus der Baselbieter Kulturvertragspauschale (KVP) insgesamt 8,87 Millionen Franken. Der grösste Einzelbetrag geht ans Theater Basel. Erstmals erhält das «Neue Medien Zentrum plug-in» einen Beitrag. Ans Theater Basel geht eine Grundsубvention von 3,8 Millionen Franken sowie eine Zusatzsubvention von 600 000 Franken, wie die Baselbieter Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion am Montag mitteilte. 1,7 Millionen Franken erhält die Stiftung Basler Orchester, 550 000 Franken die Kaserne Basel und 325 000 Franken das Junge Theater Basel. Insgesamt erhalten 17 Institutionen Beträge. Aus der KVP zur Verfügung standen im laufenden Jahr 9,88 Millionen Franken. Eine Million wurde aus dem Vorjahr übertragen. Für das kommende Jahr verbleibt nach Zuweisung der Beiträge für 2008 ein Übertrag von gut einer Million Franken.

Mit der Kulturvertragspauschale will der Kanton Baselland kulturelle Zentrumsleistungen des Stadtkantons abgelden. Die Pauschale beträgt ein Prozent der jährlichen Erträge aus der Einkommenssteuer, wobei die Berechnung aufgrund des Durchschnitts der Erträge aus den beiden jeweils vorausgegangenen Jahren erfolgt. sda.